

Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage
Herausgeber: Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen
Band: 30 (1991)
Heft: 3: Ticino : fare paesaggio = Tessin : Landschaft "machen" = Tessin : faire paysage

Buchbesprechung

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

16.30

Braun, C., Dr., ARGE Umwelterziehung, Wien
Interpretation von Kronenzuständen mittels IR-
Luftbildern – Möglichkeiten und Grenzen

17.00

Heuerding, E., Stadtgärtnerei Bern

Wurzel- und Kronenentwicklung von Eichen
und Linden im Alter von 50 bis 500 Jahren

17.15

Blauenstein, R., Ufficio tecnico comunale Lu-
gano

Praktische Erfahrungen mit Wurzelraumsanie-
rungen in Lugano

17.30

Husner, E., AFI Basel

Das baselstädtische Baumkataster: Teil eines
Informationssystems als Instrument zur Städ-
teplanung

17.45

Schlussbemerkungen

18.30

Apéro. Empfang und Begrüssung durch Herrn
Regierungsrat Eugen Keller

Programm Freitag, 20. September 1991

9.00

Abfahrt mit Bus.

Besichtigung verschiedener Baustellen zur Sa-
nierung von Alleegebäuden vom Bus aus.

Besichtigung der Versuchsanlage Sperrstrasse
vom Bus aus. Besuch in der Versuchsanlage
der Stadtgärtnerei in Arlesheim zur Optimie-
rung von Baumstandorten.

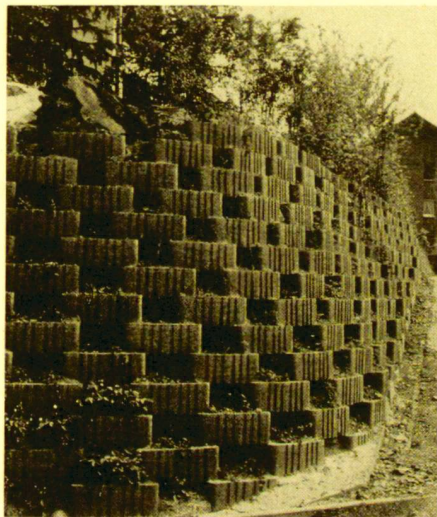
11.00

Fahrt zum Bahnhof SBB/SNCF bzw. Badi-
schen Bahnhof DB.

Produkte + Dienstleistungen

Macono – ein begrünbares Verbundmauersystem

Für mittlere Böschungssicherungen und Ter-
rassierungen mit Stützfunktion hat die Firma A.
Tschümperlin AG ein neues Mauersystem ent-
wickelt: Die Macono-Bausteine sind Gestal-
tungselemente mit strukturierter körniger Vor-
derseite in Grau und Erdbraun. Ein spezieller
Humusfuss, eine Exklusivität des Macono-Sy-
stems, verhindert das Ausschwenken des
eingebrauchten Substrates. Auf wirtschaftliche
Art und Weise lassen sich Kurven und Eckaus-
bildungen (auch 90°) erstellen. Die Statik des
Systems wird durch das technische Büro der A.
Tschümperlin AG, Baar, aufgrund der Inge-
nieurangaben berechnet. Die Macono-Elemente
eignen sich durch ihre rückseitige Verzahnung
auch für freistehende Sicht- und Lärm-
schutzwände.



Literatur

Farn- und Samenpflanzen in Europa

Mit Bestimmungsschlüsseln bis zu den Gattun-
gen

Hans Oluf Martensen und Wilfried Probst

525 Seiten, 51 Abbildungen, 21 Übersichten,
233 illustrierte Bestimmungstabellen mit über
2500 Einzeldarstellungen, 17×24 cm, geb.
DM 89.–

Gustav-Fischer-Verlag, Stuttgart

Ziel des vorliegenden Werks ist es, das Bestim-
men von Pflanzen mit einer Einführung in die
Systematik zu verbinden. Dies wird möglich
durch neuartige synoptische Bestimmungsta-
bellen. Die Tabellen beginnen mit den beiden
Abteilungen der Gefäßpflanzen und führen
dann von Rangstufe zu Rangstufe bis zu den
Familien, bei grossen sogar zu Unterfamilien
und Triben. Einführende Texte zur Systematik
der Grossgruppen vermitteln eine übergreifen-
de Kenntnis der verwandtschaftlichen Bezie-
hungen.

Der hervorragend ausgestattete Band ermög-
licht die Bestimmung von nahezu 2000 Gattun-
gen und gibt einen einzigartigen Überblick über
die Flora Europas.

Norman Foster

Buildings and Projects of Foster Associates

I. Lambot

Volume I: 1964–1971

1991. 260 Seiten mit 687 Abbildungen, davon
225 in Farbe.

Format: 24,5 × 30 cm. Text: englisch. Leinen
DM 128.–

Ernst & Sohn, Verlag für Architektur und techni-
sche Wissenschaften, Berlin

Im vierbändig geplanten Werk über das Schaf-
fen von Norman Foster – erschienen sind be-
reits die Bände 2 und 3, Band 4 soll 1992 er-
scheinen – erfasst der soeben erschienene
Band 1 das Frühwerk dieses führenden Archi-
tekten unserer Zeit.

Norman Foster gehört zu den konsequentesten
Vertretern einer auf der modernen Technik ge-
gründeten Architektur. Ein dominierender Bau-
typ ist die grosse neutrale Raumhülle, deren In-
neres an die unterschiedlichsten Funktionen
angepasst werden kann. Anders als bei der im
Klassizismus verwurzelten Architektur Mies van
der Rohe gibt es bei ihr jedoch keine Über-
höhung des Alltäglich-Zweckhaften ins Feier-
lich-Monumentale. Gesamtform und Details
verweisen sie vielmehr bewusst in die Welt der
Apparate mit ihrer dem ingenieurmässigen Kal-
kül entsprungene Schönheit.

Das «apparative» Bauen von Foster fasziniert
den Landschaftsarchitekten insofern, als seine
kühle und strenge Schönheit sich in der Land-
schaft als ein wirkungsvoller Gegenpol erweist.
Andererseits rufen die lichtdurchfluteten Bau-
ten von Foster auch nach gestalteter Innenbe-
grünung. Der Einbezug von Landschaft und
Natur kommt ferner stark zum Ausdruck in den
Zeichnungen des Architekten. HM

Das alternative Branchenbuch der Schweiz

Über 200 Seiten mit redaktionellem Teil und
Sonderteil «Natürliches Heilen». Format A4,
Recyclingpapier, Paperback, Fr. 19.80.

Altop-Verlag. Bezug: Alternatives Branchen-
buch Schweiz, Waffenplatz 50, 8002 Zürich

Die 2. Ausgabe enthält in über 200 Rubriken
7000 Adressen zu den Bereichen: Lebensmit-
tel, Natürliche Medizin, Gesundes Bauen,
Naturkosmetik, Umweltfreundliche Produkte,
Sanfte Technologien. Der redaktionelle Teil be-
handelt aktuelle Probleme der Umweltsituation
(z. B. Schnittstelle zwischen Ökologie und Öko-
nomie usw.).

1291 – die Geschichte

Die Anfänge der Eidgenossenschaft

Prof. Werner Meyer, Basel

256 Seiten mit 150 Farb- und vielen Schwarz-
weissbildern

500 Silva-Punkte + Fr. 34.50 + Versandspesen
Silva-Verlag Zürich

Leicht lesbar und doch mit wissenschaftlicher
Gründlichkeit befasst sich dieser Band des
Basler Historikers Prof. Werner Meyer mit der
Innerschweiz und der Entstehung der Eidge-
nossenschaft. Er stützt sich dabei auf Urkun-
den, Baudenkmäler und Bodenfunde, während
er Chroniken mit der gebotenen Vorsicht inter-
pretiert. Meyer untersucht kritisch Überliefe-
rung und Sagen. Ein in jeder Beziehung beme-
rkenswertes Buch zum 700jährigen Bestehen
der Eidgenossenschaft.

Ackerunkräuter – Ackerwildkräuter

Dr. Klaus Arlt, Klein-Machnow, Dr. Werner Hil-
big, München, und Hubert Illig, Luckau

160 Seiten mit 59 Abbildungen und 5 Farbbil-
dern

Die neue Brehm-Bücherei, Band 607, Format
14,5 × 20,5 cm, DM 29.80. Ziemsen Verlag,
Wittenberg-Lutherstadt

Heimische und eingeschleppte Pflanzenarten
haben in einem langen Evolutionsprozess den
Lebensraum «Acker» erobert. Viele blieben har-
te Konkurrenten der Kulturpflanzen, dagegen
sind andere heute bereits Objekte des Natur-
schutzes. Mit diesem Spannungsfeld zwischen
bekämpfungswürdigen Unkräutern und
schutzbedürftigen Wildkräutern setzen sich die
Autoren auseinander. Aspekte der Ethnobotanik,
der Ökologie, der Pflanzensoziologie, der
Entwicklungsbiologie sowie Fragen der Be-
kämpfung und des Schutzes von Segetalpflan-
zen stehen dabei im Vordergrund.

ZOLLtexte

So nennt sich ein neues Medium: Zeitschrift
Österreichischer Landschaftsplaner/innen und
Landschaftsökologen/innen. Die Nr. 1/Mai
1991 der – vorläufig – dreimal im Jahr erschei-
nenden Zeitschrift befasst sich mit dem Pro-
blemkreis «Freizeit und Planung».

Redaktion: ZOLLtexte c/o Institut für Land-
schaftsgestaltung, Peter-Jordan-Strasse 82,
A-1190 Wien.

Mobiles Grün in der Stadt

Bernhard Brinkforth, Freiburg Brsg.

206 Seiten, Format 15,5 × 23 cm, 44 Farb- und
16 Schwarzweissfotos, 40 Zeichnungen, Pp.
DM 88.–

Verlag Eugen Ulmer Stuttgart

Die gesamte Verwendungsbreite des mobilen
Grüns in der Stadt wird in diesem Buch erfasst,
und bemerkenswert ist auch der historische
Einleitungsabschnitt. Unter «Grundsätze und
Planung» wird nicht nur die Art und Weise der
Aufstellung des mobilen Grüns, sondern der
ganze Freiraum mit Einbezug von Beleuch-
tungskörpern und Kunstwerken im Freiraum
besprochen.

Kalkulationsbeispiele und eine Checkliste für
das Vorgehen bei Planung, Auswahl, Beschaf-
fung und Unterhalt von Kübelpflanzen für
Stadtverwaltungen fehlen auch nicht.

Breiten Raum in dem Buch nehmen Pflanzen-
auswahl und Pflanzenbeschreibung ein. Es
werden 86 verschiedene Kübelpflanzen vorge-
stellt, und in Tabellen zusammengestellt findet
der Leser die besonders geeigneten Formen
und Arten für klein- und grossräumige Situa-
tionen.

Man kann freilich nur hoffen, dass die Verwen-
dung Mobil-Grün nicht auf Kosten einer in
vielen Fällen angemesseneren festen Freiraum-
begrünung erfolgt!

Aufstand für die Natur

Klaus Michael Meyer-Abich
158 Seiten, Format 12,5 × 20,5 cm, Broschur
DM 19.80

Aktuelle Reihe

Carl Hanser Verlag, München und Wien

Der Naturphilosoph Klaus Michael Meyer-Abich (Professor für Naturphilosophie am Kulturwissenschaftlichen Institut des Wissenschaftszentrums Nordrhein-Westfalen und an der Universität Essen/Mitglied der Klima-Enquete im deutschen Bundestag) ist bereits 1984 mit seinem Buch: «Wege zum Frieden mit der Natur» hervorgetreten. Der nun vorliegende neue Band greift, aktualisiert, die weniger denn je gelösten Probleme wieder auf.

Meyer-Abich will die Vernunft zurückgewinnen für das Leben, während sie bislang für rationale Wege mit zerstörerischen Zielen beansprucht wird. In 24 Thesen formuliert er die notwendigen Zielsetzungen, die vor allem die Wirtschaft von ihrem Wachstumswahnwitz mit lebensfeindlichen Folgen abbringen sollen. Unerlässlich ist dazu die Einsicht, dass der Mensch nicht das Mass aller Dinge sein kann, sondern alles, was mit und um uns ist, muss das Mass unserer Menschlichkeit werden. Aus dieser Sicht fordert er den Natur-Staat, den Staat als eine Ordnung unserer Teilhaftigkeit am Ganzen und in diesem Sinne des Friedens mit der Natur. Gefordert wird also nicht weniger als eine wesentliche Erweiterung des menschlichen Verantwortungsbereiches. Kultur wird so zum menschlichen Beitrag zur Naturgeschichte. Das kann aber nur gelingen, wenn der lebensbedrohenden Wirtschaft durch den Aufstand der Konsumenten die wirtschaftliche Akzeptanz entzogen wird. Utopie?

Die Natur schreibt rote Zahlen

SBN-Sonderheft

Das neue SBN-Sonderheft «Die Natur schreibt rote Zahlen» zeigt Beispiele, wie dank geeigneten Massnahmen die einheimischen Tier- und Pflanzenarten überleben können. Dieses Ziel ist weder mit Pflück- und Fangverboten noch mit der Schaffung weiterer Schutzgebiete allein erreichbar. Vielmehr muss in allen Teilen des Landes und speziell im intensiv genutzten Mittelland der Anteil naturnaher Flächen – Hecken, Feuchtgebiete, Magerwiesen usw. – von gegenwärtig 3,5 Prozent auf 15 Prozent ausgedehnt werden.

Das SBN-Sonderheft «Die Natur schreibt rote Zahlen» kann bestellt werden (Fr. 3.50 in Briefmarken) bei SBN, Postfach, 4020 Basel.

Naturraum – Kunstraum

Impulse für die Stadtentwicklung

Dokumentation 38 der Kulturpolitischen Gesellschaft e. V., Hohenhof/Stirnband 10, D-W-5800 Hagen

Broschüre A5, 143 Seiten mit Schwarzweissabbildungen, DM 18.–

Die Schrift ist entstanden als Dokumentation des gleichnamigen Symposiums vom 11. bis 12. Januar 1990 in Dortmund der Kulturpolitischen Gesellschaft in Zusammenarbeit mit dem Kulturbüro der Stadt Dortmund.

Die Texte setzen sich auseinander mit dem zentralen Thema der Kulturpolitik, d. h. dem Zusammenspiel sozialer und ästhetischer Faktoren bei der Aneignung, Gestaltung und Veränderung unseres Lebensraumes.

Die inhaltsreiche Schrift enthält die Symposiumsreferate von Klaus-Michael Meyer-Abich / Die wiederzufindende Natur, Karl Ganser / Sanfte Stadterneuerung, Paulhans Peters / Stadtreparatur – eine Kunst, Dieter Magnus / Kunst und Naturlandschaften, Heinz Thiel / Kunst und Natur. Überdies werden eine Anzahl Diskussionsbeiträge vorgelegt.

Geotextil-Handbuch des SVG

Neues Kapitel 11 (Deutsch/Französisch)

«Geotextileinlagen in bituminösen Belägen»

Dr. Felix P. Jaecklin in Mitarbeit mit der Technischen Kommission des SVG

67 Seiten, 35 Abbildungen, 7 Tabellen

Eigenständiges Heft oder als Ergänzung zum Geotextilhandbuch. Für Handbuchbesitzer als Ergänzungskapitel Fr. 65.–. Einzelkapitel als Heft gebunden Fr. 85.–. Bezug des Handbuches zusammen mit Kapitel 11, Vorzugspreis Fr. 295.–

Herausgeber: SVG Schweizerischer Verband der Geotextilfachleute, c/o EMPA, Postfach 977, 9001 St. Gallen.

Geotextileinlagen in Belägen sind eine neuere, noch wenig verbreitete Technologie zur Sanierung alter, gerissener bituminöser Strassenbeläge. Das selbständige Kapitel behandelt die Gründe und Umstände der Rissbildung und deren Beeinflussung durch Geotextileinlagen.

Dokumentation Natur und Landschaft

Spontane Vegetation an Strassen, Bahnlinien und in Hafenanlagen

Zusammengestellt von A. Krause und D. Brandes

31. Jahrgang (1991), Sonderheft 16, Bibliographie Nr. 61–62. Herausgegeben von der Bundesforschungsanstalt für Naturschutz und Landschaftsökologie. 37 Seiten, Format A4, DM 12.80. Vertrieb: Deutscher Gemeindeverlag, Max-Planck-Str. 12, Postfach 40 02 63, D-W 5000 Köln 40.

Strassenseitenflächen, Hafenanlagen und Eisenbahngelände bieten der Pflanzenwelt vielseitigen Lebensraum. Die botanische Bedeutung dieser stark vom Menschen geprägten Flächen ist in zweifacher Hinsicht gegeben: zum einen eignen sie sich gut für die Ansiedlung und Ausbreitung gebietsfremder Arten, zum anderen enthalten sie wegen ihrer relativen Unzugänglichkeit fast immer Freiflächen, auf denen sich die spontane Vegetation recht ungestört entwickeln kann. Auf diese Chancen, die sich den Wildpflanzen im Verkehrsbereich bieten und die mittlerweile auf ein grösseres Interesse gestossen sind, wird mit den zwei vorliegenden Bibliographien hingewiesen.

Landschaftsökologische Grundlagen für die Landschaftsplanung

Ausgewählte Beispiele

141 Seiten, Format A4, mit vielen Tabellen, Grafiken, Plänen usw., Schriftenreihe des Instituts für Landschaftsplanung und Gartenkunst, Technische Universität Wien, Heft 12/1989

Die umfangreiche Schrift, für deren Inhalt Prof. Dr.-Ing. Ralph Gälzer verantwortlich zeichnet und deren Redaktion und Gestaltung Prof. Dr. Hubert Nagl und Dr. Florin Zigray besorgten, enthält folgende Beiträge: R. Gälzer / Vorwort, H. Nagl / Einführung und Zielsetzung, H. Nagl / Lokalklima und Grundwasserreserven als Grundlage des Rekreations- und Landwirtschaftspotentials im Zentralen Waldviertel, W. Stieglecker / Das Naturraumpotential der Gemeinde Laussa – das ökologisch-ökonomische Wirkungsgefüge am Beispiel einer Voralpenlandschaft, S. Verginis und I. Mautner / Die Beziehung Bodenart-Wasserdurchlässigkeit bzw. deren Bedeutung im Rahmen anderer landschaftsökologischer Parameter, S. Verginis / Grafische Methode zur Bestimmung der Mischungsverhältnisse bei verschiedenen Sedimentgemischen, F. Zigray / Zu den Anwendungsmöglichkeiten der landschaftsökologischen Planungsmethode «LANDEP» (Erfahrungen im Lehrbereich für die Studienrichtung Raumplanung und Raumordnung an der Technischen Universität Wien).

Die bauplastischen Pflanzendarstellungen des Mittelalters im Kölner Dom

Herrmann Josef Roth

196 Seiten, Format A5, schwarzweiss illustriert, broschiert, Preis Fr. 54.–

Europäische Hochschulschriften, Reihe XXVIII, Band 117, Verlag Peter Lang, Frankfurt/M, Bern, New York, Paris

Vom Autor liegen mehrere interessante Studien vor, die sich mit bauplastischen Pflanzendarstellungen der Gotik befassen. Besonders hervorzuheben sei in diesem Zusammenhang der schöne Band über «Die Pflanzen in der Bauplastik des Altenberges Domes».

Die nun vorliegende Untersuchung befasst sich mit dem Versuch einer botanischen Ergreifung der Pflanzendarstellungen ausschliesslich im mittelalterlichen Teil des Kölner Domes. Roth kommt mit Rückblick auf seine Beurteilung der Ergebnisse im Altenberger Dom zur berichtigenden Auffassung, dass die Erwartung, die Domflora könne sich als ergiebige Quelle für den Kenntnisstand mittelalterlicher Botanik erweisen, sich nicht erfüllt hat. «War damals (in Altenberg) angenommen worden, die Steinmetzen hätten über weiterreichende botanische Kenntnisse verfügt als die Akademiker, so kann dies mit dem dürftigen Kölner Artenspektrum nicht mehr behauptet werden. Kein Zweifel besteht, dass die scholastische Wissenschaft die Hinwendung zur Natur und damit offensichtlich auch die naturalistischen Dekorationsprogramme der Architektur und sonstigen Kunst begünstigt hat. Aber gerade über diesen Naturalismus kommt die Kölner Domflora nirgends hinaus. Naturgetreue Darstellungen sucht man vergebens. Viel häufiger sind, abgesehen von den rein ornamentalen Pflanzenmustern, die Fälle, in denen die naturalistische Form optisch verfremdet wird.» Besonders aufschlussreich ist, was der Verfasser zum Verhältnis des mittelalterlichen Menschen zur Natur in seinen Dom-botanischen Betrachtungen schreibt. Er geht davon aus, dass nach der damaligen Kirchenlehre der Natur nur ein relativer Wert zukam. «Der Mensch des Mittelalters konnte wohl ein Gefühl für die Schönheit der Natur aufbringen. Nur war ihm die heute verbreitete Begeisterung für die unberührte Natur, der Drang in die Wildnis fremd, die als Folge von Industrialisierung und Verstädterung ohnehin eher blosser Nostalgie ist. Dafür lebte man damals noch viel zu sehr in unmittelbarer Abhängigkeit von den Launen der Natur. Die unkultivierte Landschaft verbreitete Schrecken.» HM

A Journey to Turkey

Pierre Zoelly

71 Seiten, Format 15,5 × 15,5 cm, mit 22 Zeichnungen und 28 Schwarzweissfotos, gebunden, Fr. 19.80

Birkhäuser Verlag, Basel – Boston – Berlin

«Reisen sind für mich eine Verlängerung meines Reissbrettes» – sagt Pierre Zoelly. Auf eine dieser Reisen nimmt uns der Schweizer Architekt in dem neuen Büchlein mit. Gleichsam mit dem Bleistift sehend skizziert Zoelly seine vielfältigen Eindrücke. Seine kurzen Begleittexte sind englisch. Es entstand auf diese Weise ein sehr persönliches Dokument, das anregen möchte, es dem Autor auf Reisen gleichzutun. Pierre Zoelly, lange Zeit in den USA als Dozent tätig, ist hierzulande bekannt geworden durch den Bau des Uhrenmuseums in La Chaux-de-Fonds und des Rot-Kreuz-Museums in Genf. Im gleichen Verlag erschien 1989 sein Buch «Terratektur».

Das vorliegende Bändchen zeigt, dass weniger, aber dafür zeichnend Reisen zu einem Mehr an bleibenden Eindrücken und Erlebnissen führen könnte. Auch ein sinnvoller Beitrag zur Schonung unserer durch den Reisemarkt bedrohten Umwelt! HM